

Das Mentoring-Programm des Deutschen Kulturrates

Im Rahmen der dreijährigen Projektlaufzeit von Sommer 2017 bis 2020 werden insgesamt drei 1:1-Mentoring-Runden durchgeführt. Das Programm richtet sich an Frauen, die eine Führungsposition im Kultur- und Medienbereich anstreben.

Im Mai 2018 startete die erste Runde mit insgesamt 13 Tandems. Im Februar 2019 ist dieser erste Mentoring-Durchgang offiziell beendet. Das Abschlusstreffen der 13 Mentees mit ihren Mentorinnen und Mentoren ist gleichzeitig der Auftakt für die zweite Runde.

Der Bewerbungs- und Auswahlprozess der zweiten Runde ist abgeschlossen: Bis Oktober 2018 bewarben sich mehr als 200 Mentees. Der wiederum große Rücklauf ist ein Beleg dafür, dass sich ambitionierte Kulturschaffende von diesem Angebot einen positiven Effekt auf ihren Karriereweg versprechen und dass es bundesweit viele Frauen mit Führungswillen und -anspruch in allen Kultursparten gibt.

In der zweiten Runde konnten 24 Tandems gebildet werden, fast doppelt so viele wie in der ersten – dank der engagierten Mentorinnen und Mentoren, die sich bereitfanden, die Mentees ehrenamtlich zu unterstützen. Viele der Mentorinnen meldeten sich initiativ beim Deutschen Kulturrat, weil sie das Programm überzeugend finden und sie sich ihrerseits ein solches auf ihrem Karriereweg gewünscht hätten.

Konzeption & Umsetzung

Ziele des Programms sind strategische Karriereberatung, praxisbezogene Unterstützung, die Verortung der Mentees in der Kultur-Community sowie der Aufbau eines – möglichst fortbestehenden – Alumni-Netzwerkes. Die Mentees sollen vom Erfahrungsschatz und Netzwerk profilierter Berufskollegen profitieren, damit langfristig mehr Frauen an den Schaltstellen von Kultur- und Medienwirtschaft bzw. -politik vertreten sind.

Die **Mentorinnen und Mentoren**, Künstlerinnen und Künstler sowie Akteure der Kreativwirtschaft oder anderer Kultureinrichtungen, setzen sich aus unterschiedlichen Sparten zusammen und sind in verschiedenen Bundesländern tätig. Sie sind in ihrem Fach

exzellente, im Markt oder dem jeweiligen Bereich erfolgreich tätig, verfügen über ein weit gespanntes Netzwerk, haben eine starke Persönlichkeit und können zuhören.

Die **Mentees** sollten sehr gut ausgebildet sein und hiernach entweder bereits rund 10 Jahre lang anspruchsvolle Berufsstationen im gemeinnützigen oder privatwirtschaftlichen Kultur- und Medienbereich absolviert haben oder entsprechende Ausstellungen, Projekte oder Auszeichnungen vorweisen können. Sie alle zeichnen sich zudem dadurch aus, dass sie eine Führungsposition anstreben.

Das Projektbüro verspricht sich von dieser Konstellation größtmögliche Hebelwirkung, da es im Kultur- und Medienbereich bisher kaum Förderprogramme für Frauen gibt, die explizit in Führungspositionen vorstoßen möchten. – Ausnahme bilden Programme für angehende Professorinnen. – Zudem ist diese Lebensphase besonders wichtig für den weiteren Karriereweg. Denn in diesen Jahren müssen strategisch wichtige Positionen ausgefüllt und ggf. in die Familienplanung integriert werden.

Der Beratungszeitraum erstreckt sich jeweils auf ein halbes Jahr, in dem sich die Mentorinnen insgesamt mindestens 8 bis 10 Stunden mit den Mentees besprechen. Das erste Gespräch soll ein persönliches Kennenlernen sein, die weiteren Kontakte können per Skype oder Telefon stattfinden. Neben Gesprächen können gegenseitig die Wirkungsbereiche besucht oder Termine mit Dritten und gemeinsame Veranstaltungsteilnahmen vereinbart werden. Die **beiderseitige Vertraulichkeit** ist Grundvoraussetzung.

Natürlich steht es jedem Tandem frei, auch nach den sechs Monaten in Kontakt zu bleiben. Im Sinne des angestrebten Alumni-Netzwerkes wäre dies ein wichtiger Erfolg.

Selbstverständnis der Mentorinnen und Mentoren

- versetzt sich in die Lage der Mentee und macht sich ein Bild von ihren Vorhaben
- gibt Ratschläge und ist emotionaler Beistand in beruflichen Belangen
- agiert für die Mentee nur nach vorheriger Absprache
- stellt auf Wunsch vorhandene berufliche Kontakte zur Verfügung
- findet die richtigen Worte, auch unangenehme Wahrheiten anzusprechen, und gibt gleichzeitig konstruktive Empfehlungen

- fungiert als wohlwollend kritische Begleitung, natürlich mit dem gebotenen Respekt vor der persönlichen Leistung und dem Wissen der Mentee

Mentee als aktive Treiberin in der Mentoring-Beziehung

- sie formuliert ihre Karriere- und anderen Ziele vorab schriftlich
- bereitet sich auf die Gespräche vor und fertigt nachher ein Kurzprotokoll an
- ist gewillt, die eigenen Probleme und Sorgen offen anzusprechen
- nutzt die Zeit der Mentorin effizient
- gibt der Mentorin/ dem Mentor Feedback
- hält den Kontakt im verabredeten Zeitrahmen

Umsetzung

Das Projektbüro des Deutschen Kulturrates sucht für jeden der drei Durchgänge geeignete Mentorinnen und Mentoren aus. Die öffentliche Ausschreibung für die Mentees erscheint auf der Website des Deutschen Kulturrates sowie weiterer Multiplikatoren – ohne namentliche Nennung der Mentorinnen und Mentoren, dafür mit Auflistung von Sparte/ Berufsbezeichnung/ Ort. **Die Ausschreibung für die dritte und vorerst letzte Runde ist für Mai 2019 geplant.**

Die Mentees sind aufgerufen, neben der Einreichung üblicher Bewerbungsunterlagen, auch ihrerseits **Erwartungen an das Programm** zu formulieren, um die Passgenauigkeit des Tandems zu optimieren. Die Mentorinnen und Mentoren wählen aus einer kleinen Auswahl schließlich die jeweils zu ihr/ihm passende Mentee aus.

Das Mentoring-Programm wird unterstützt von [der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#).

Kontakt:

Dr. Cornelia Kunkat, Referentin für Frauen in Kultur & Medien c.kunkat@kulturrat.de FON: 030 22605 2812